

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Christoph Wulf

Interner Titel: Gruppendiskussion über das Lernen im Kunstunterricht mit Jungen

Methodische Ausrichtung: Ethnografie

Quelle: Wulf, C. (2007). Der andere Unterricht: Kunst. Mimesis, Poiesis und Alterität als Merkmale performativer Lernkultur. In Wulf, C. et al. (Hrsg.), Lernkulturen im Umbruch. Rituelle Praktiken in Schule, Medien, Familie und Jugend (S. 114-115). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

Gruppendiskussion über das Lernen im Kunstunterricht mit Jungen

- Interviewer: Worin unterscheidet sich denn der Kunstunterricht vom anderen Unterricht?
Junge 1: Also ich finde er ((der Lehrer, Ch. W.)) unterscheidet sich vielmehr dadurch, dass er viel mehr gute Ideen hat und auch weiß wie man sie in die Tat umsetzt: nämlich zum Beispiel unsere alte Kunstlehrerin: die hat, da musste man einfach immer nur malen; bei Herrn Baumann bauen wir richtig so ne Sachen und so und haben letztens auch Vulkane gebaut; wie sie draußen sehen und ähm und da haben wir halt ne Menge Sachen gemacht.
- Junge 2: malen? ↳Dass es Spaß macht zu malen?
Junge 3: ↳und man muss nicht so viel schreiben;
Junge 2: ↳ja: und man muss nicht rechnen;
Junge 1: und man kann nicht so viel abgucken. Interviewer: Man darf abgucken was die anderen machen.
Junge 2: Ja, aber is besser beim Malen, wenn man nicht abguckt.
Junge 1: ↳Also man hat einfach viel mehr Ideen; wenn ein Lehrer halt lockerer ist und wenn man so einen strengen Lehrer hat; dann kann man natürlich immer nur an einer Sache arbeiten; aber wenn man da was falsch macht bei Herrn Baumann; zum Beispiel wenn man jetzt mal keine Birne kriegt, dann hat er immer Ersatz für solche Fälle und so was; aber ähm bei anderen Lehrern muss man da ein Bastelbuch rausnehmen und basteln oder so.
- Interviewer: Ihr habt vorhin gesagt, Ihr habt im Kunstunterricht mehr Freiraum etwas zu entfalten, könnt ihr dazu nicht was sagen?
Junge 3: Ich finde es gut, weil wir zusammen sitzen dürfen und ich finde es gut; beim Malen können wir manchmal reden; und man darf die beiden Räume benutzen, dass finde ich voll gut.
- Interviewer: Ist es denn bei Mathe anders?
Junge 1: Ja bei Mathe müssen wir feste Sitzung machen.
Interviewer: Und hier habt ihr eine freie Sitzordnung ja?
Junge 4: Ja, leider kann man nicht Junge Junge sitzen; wir müssen immer Mädchen Junge sitzen.
- Interviewer: In Mathe?
Junge 2: Ja,
Junge 1: ↳Hier kann man in seinem eigenem Arbeitstempo arbeiten du; wenn man fertig ist kriegt man eine Zusatzaufgabe; und dass man hier also auch nicht so diszipliniert sein muss; also wenn man Herrn Baumann nicht stört; kann man hier reden im Unterricht.

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Wulf, C.: Gruppendiskussion über das Lernen im Kunstunterricht mit Jungen

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//wulf_jungen_1_ofas.pdf, 26.09.2011